

1996 erhielt er – dem Choreographen John Neumeier folgend – den Preis der Stiftung „Bibel und Kultur“. 2002 wurde ihm die Leo-Kestenberg-Medaille verliehen, eine Auszeichnung für Künstler, die sich in besonderem Masse um die schulische Musikerziehung verdient gemacht haben. Den Deutschen Musikautorenpreis – von der GEMA gestiftet – nahm Gerhard Schöne 2012 entgegen. Den Preis des Sächsischen Musikrates erhielt er 2016. Eine Schule in Wolmirstedt trägt seinen Namen.

Ralf Benschu (1962 in Potsdam geboren) studierte Saxophon und Klarinette an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ Berlin. Seit 1986 ist er als freiberuflicher Musiker tätig. Von 1990 bis 2008 war er festes Mitglied der Gruppe „Keimzeit“. Ausserdem spielt er in folgenden Besetzungen: Gitarre und Saxophon, Saxophonquartett „Meier’s Clan“ und hat einen Lehrauftrag an der Musikschule Potsdam.

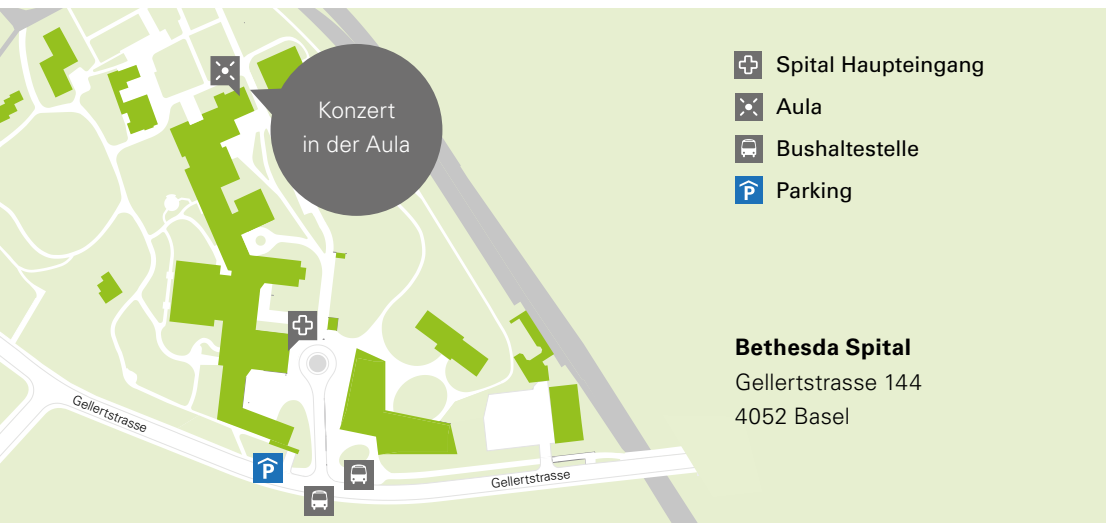
Jens Goldhardt (1968 in Weida/Thüringen geboren) studierte Kirchenmusik in Eisenach und Halle. 1992 Abschluss mit A-Examen und „Auszeichnung“ im Fach Orgel. Anschliessend arbeitete er von 1992-2007 als Kirchenmusiker an der Stadtkirche St. Trinitatis in Sondershausen. Seit September 2007 ist er an der Margarethenkirche in Gotha tätig. Er konzertiert in zahlreichen kammermusikalischen Besetzungen und als Solist.





c/o BuschFunk Musikverlag GmbH, Rodenbergstrasse 8, D-10439 Berlin,
Tel. +49 30 44 65 11 00, www.buschfunk.com, www.gerhardschoene.de



«Summen – Singen – Schreien» Gerhard Schönes Lieder zu Psalmen

*Liedermacher Gerhard Schöne mit Ralf Benschu, Saxophon,
Jens Goldhardt, Orgel, zum Sonderkonzert für die Schweiz.
Eintritt frei, Kollekte*



-  Spital Haupteingang
-  Aula
-  Bushaltestelle
-  Parking

Bethesda Spital
Gellertstrasse 144
4052 Basel

«Summen – Singen – Schreien» – Lieder inspiriert von Psalmen. Ein Konzert zwischen Würde, Freude und heiterer Ausgelassenheit!

Der populäre **Liedermacher Gerhard Schöne**, der Potsdamer **Saxophonist Ralf Benschu**, bekannt von seinen Zwischenspielen bei Keimzeit, der **Kirchenmusikdirektor und Organist Jens Goldhardt** (aus Gotha) vereinigen unterschiedliche Musizierungsweisen zu einem aussergewöhnlich eindringlichen Konzerterlebnis und Gedankenspiel. Seit fast zehn Jahren gehen die drei Musiker nun auf Konzertreise.

Auf seinem neuen Album (und Konzertprogramm) hat Gerhard Schöne in 14 (Lieder-) Geschichten einige Psalmen weder nachgebetet noch neu übersetzt. Er hat sie geistvoll wie durchsichtig auf Ihre Wahrhaftigkeit geprüft und sich zugleich unter ihre Schutz-mantelmacht begeben. Im stetig wechselnden Gewand – genährt aus der eigenen Biographie – schlüpft er in die Welt einer Bundeskanzlerin, die von Edward Snowden oder die einer Eintagsfliege.

Besser als jeder Prediger weiss Gerhard Schöne Urvertrauen und Empathie in die Herzen zu singen, weil er selbst mit der Klugheit des Kinderherzens singt: Ohne Besserswisserei, ohne akademischen Dünkel, ohne Angst vor der Angst, ohne innere Enge – sich selbst, seiner Sprache und seinem Glauben an das Leben treu und nicht müde geworden über die Jahre – mit der Schlichtheit des Liedes und der musikalischen Verführung des Taktes: Doch, so einfach ist es. So klar. So unmittelbar.

Mit diesem neuen Programm **«Summen – Singen – Schreien»** kommt Gerhard Schöne erstmals in die Schweiz.

«Das Konzept wirkt nicht gesucht – eher wie gefunden.»



Gerhard Schöne wurde am 10. Januar 1952 in einem sächsischen Pfarrhaus als eines von fünf Kindern geboren.

Über verschiedenste Wege (Lehre in einem Metallberuf (Korpusgürtler), kirchlicher Mitarbeiter im musikalischen Bereich, Briefträger, Fernstudent an der Dresdner Musikhochschule, Wehrersatzdienst) kam er zur Musik und ist seit 1979 freiberuflicher Liedermacher. Des Weiteren ist Gerhard Schöne UNICEF-Botschafter und Botschafter des Verbundnetzes der Wärme. Heute lebt Gerhard Schöne in der Nähe von Meissen, gemeinsam mit vielen Musikinstrumenten, Gästen und Tieren. Er hat drei Töchter und drei Söhne.

Seine Lieder und Schallplatten für Erwachsene und Kinder wurden in der DDR millionenfach verkauft und sind auch heute ein geschätzter wie unverzichtbarer Teil des Musikschaffens in Deutschland. Schöne Schallplatten gingen mehr als von jedem anderen Liedermacher- und fast allen Rockmusikerkollegen über den Ladentisch (und darunter) und wurden mit Preisen – zuletzt 1989 noch dem Nationalpreis der DDR – geehrt, welchen er auch später nicht zurück-, dessen monetären Aspekt er jedoch umstandslos an Opfer von polizeilicher Gewalt im Oktober 1989 in Ost-Berlin übergab.

Bei Gerhard Schöne ist trotz mehr als 40 Schallplatten und CDs, DVDs, Hör- und Liederbüchern noch längst kein künstlerisches Nachlassen absehbar, was nicht allein zwei neue Alben „Ein Tag im Leben eines Kindes“ und „Summen Singen Schreien“ belegen, die im Kontext seines 65. Geburtstages soeben erschienen sind. ▶